

Nebrauer Anzeiger

Wöchentliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.— RM — Durch die Post bezogen 1.10 RM.

Schriftleitung: Wihl. Sauer in Nohleben.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Nohleben.
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Reich, Markt 34/35.
Fernsprecher: Amt Nohleben Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 43 mm breite Millimeterzeile 8 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Hofblatt 20 Pf.
Anzeigenannahme am Drucktag bis 12 Uhr Mittags.
Bankkonten: Stadtsparkasse Nebra — Bankverein Artern.

Nr 76

Sonnabend, den 25. Juni 1932.

45. Jahrgang

Konferenzüberraschungen

Amerikaner in Lausanne — Französischer Reparationskonferenz — Der tote Punkt?

Lausanne, 23. Juni
Konferenz von Lausanne — das waren bis jetzt zwei Sitzungen mit Defamationen der Staatsmänner. Seit Ende voriger Woche ist die Konferenz nicht wieder zusammengetreten, und wenn angekündigt wird, daß der deutsche Reichsfinanzminister am Freitag oder Sonnabend den Konferenzort verlassen will, so weiß doch niemand, ob bis dahin eine weitere Konferenzsitzung stattfinden wird.

Schon diese äußeren Umstände zeigen, wie schwierig oder fast unmöglich es ist, zu einer Einigung zu kommen. Man will keine öffentlichen Sitzungen mehr, weil man nicht weiß, was man der Öffentlichkeit überhaupt sagen soll. Deutlich wird nur, daß die Öffentlichkeit wenigstens einige Stunden nach laudablen Lösungen ruft.

Unter dem Druck der Öffentlichkeit hat sich nach der ersten großen Konferenzüberwindung, die die Befriedigung eines Zahlungsausfalls darstellte, als zweite Überwindung das Erscheinen der Amerikaner in Lausanne ergeben. Die amerikanische Abfertigung von jeder Schuldenscheinlösung wurde so streng durchgeführt, daß die amerikanischen Abfertigungsdelegierten sich weinerten, auch nur in der Stadt der Reparationskonferenz zu erscheinen. Ganz freiwillig und nie selbstverständlich haben sie diese Notierung dann pünktlich durchdrungen.

Gewiß — die Amerikaner versichern auch jetzt, daß sie nicht über Schulden, sondern nur über Abrüstung reden wollen, aber wenn sie von dem nach Lausanne gekommen sind, so haben sie demnach indirekt einen Zusammenhang zwischen Abrüstungs- und Schuldfragen hergestellt.

Es mag sein, daß dadurch der Vermittlungsplan des englischen Ministerpräsidenten MacDonald erleichtert wird, einen Ausgleich für die Zugeständnisse der einzelnen Staaten zu finden, indem man Schulden, Wirtschaft und Abrüstungsfragen zusammenfaßt, aber nicht zu erkennen ist, daß auch der französische Parteivorstand geteilt wird — einer Seite, daß Frankreich sich jedes Abwehrens von seinen unabweisbar gewordenen Verbindlichkeiten teuer bezahlen lassen will.

Die Haltung Frankreichs in Lausanne ist überhaupt die große weitere Überraschung. Möglich ist Frankreich nur einem neuen Zahlungsplan aufzusetzen.

Es will wieder einmal, wie es in Versailles und mit uns seitdem auf jeder Konferenz versucht wurde, die Zukunftsentwicklung der Welt festlegen. Die französischen Politiker wollen wieder einmal über die prophetische Gabe verfügen, die deutsche Leistungsfähigkeit in zwei, drei oder vier Jahren abschätzen und dann die entsprechenden Reparationsleistungen aufbauen. Das Frankreich Schmierigkeiten machen, daß es keine angeblichen Rechte verteidigen würde, konnte man erwarten.

Daß aber ein förmlicher Zahlungsplan mit hypothekalen Belastungen von Reichsbahn und Elektrizitätswerten vorgelegt wird, ein Plan, der die deutsche Wirtschaft unter eine händische Kontrolle bringen würde, beweist eine allzu große Naivität der französischen Staatsmänner.

Die Konferenz von Lausanne sollte als logische Folge der Sachverständigen-Beratungen, die im vorigen Spätherbst in London und im Winter in Basel stattfanden, die Bereinigung der Weltwirtschaft, und damit auch der deutschen Wirtschaft, von Hemmnissen und Fesseln bringen. Frankreichs Plan läuft darauf hinaus, daß neue Hindernisse aufgebaut werden. Wenn sich nicht in ganz kurzer Frist neue und diesmal politische Überlegungen ergeben, wird Lausanne den toten Punkt der Reparationsverhandlungen kaum noch überwinden können.

Hoovers Erklärung in Genf

Unter atomarer Stille verließ der amerikanische Botschafter Gibson in der Sitzung des Hauptauschusses der Abrüstungskonferenz Hoovers Vorschlag, die eine Abrüstung sämtlicher Rüstungen in der Welt mit Ausnahme der Rüstungen Deutschlands, Österreichs, Ungarns und Bulgariens um ein Drittel vorzuschlägt.

Ferner sollten sämtliche Tanks, die chemischen Kriegsmittel und die schwerbewegliche Artillerie abgeschafft werden.

Sämtliche Staaten sollen eine Armee annehmen, die den Polizeinotwendigkeiten entspricht und im Verhältnis nicht zu den Deutschen im Verhältnis der Vertrag einernarmen Streitkräften. Auf dem Gebiet der Militärflucht sollten die Bombenflugzeuge ganz abgeschafft werden. Die Gesamttonnage der Einheitsflotte soll um ein Drittel, die der Flugzeugmutterflotte um ein Viertel herabgesetzt werden. Jeder Staat soll mehr als 35 000 Tonnen Unterseeboote besitzen.

Amerikas Abrüstungsprogramm

Der Hauptauschuss der Abrüstungskonferenz, der ursprünglich erst in zehn Tagen zusammenzutreten sollte, war völlig überraschend auf Antrag des amerikanischen Botschafters Gibson zur Entgegennahme einer Erklärung des Präsidenten Hoover einberufen worden. Im Saal herrschte vor der Eröffnung große Bezeugung. Die leitenden Staatsmänner der europäischen Großmächte waren anwesend: Reichsaussenminister Graf v. Neu-

haus, Grandi, Simon, der amerikanische Botschafter Gibson, fast sämtliche Außenminister der übrigen europäischen Mächte. Das allgemeine Interesse richtete sich ausschließlich auf den amerikanischen Botschafter Gibson, der kurz vor Beginn der Sitzung den Saal betrat und sofort das Wort zu folgender Erklärung erhielt:

„Der Präsident der Vereinigten Staaten hat mich beauftragt, der allgemeinen Konferenz für die Abrüstung folgende Erklärung zu übermitteln: Es ist meine größte Hoffnung, daß diese Veröffentlichung eines Abrüstungsprogramms einen Anstoß an alle Völker darstellen und zu einer vertieften allgemeinen Prüfung des Problems und zu einer öffentlichen Erklärung führen wird, die einen wesentlichen Beitrag für die Abrüstungsprogramm der Abrüstungskonferenz darstellt.“

Gibson verlas jedoch die Instruktionen an, die der Präsident Hoover der amerikanischen Delegation am Mittwoch früh übermittelte hat. Diese Instruktionen haben im wesentlichen folgenden Inhalt:

Die Stunde hat jetzt geschlagen, um endlich alle Einzelberatungen zu beenden und ein bestimmtes größtmögliches Verfahren für die Verringerung der Rüstungsstoffe anzunehmen, die heute so schwer auf den Arbeitern aller Völker lasten. Dieses Programm würde der ganzen Welt eine wirtschaftliche Belebung bringen und die Möglichkeit geben, die Furcht und alle die Mißverständnisse zu überwinden, die sich aus Rüstungen ergeben und die das Vertrauen der Völker erschüttern. Dieses Programm würde für eine Periode von zehn Jahren mindestens eine Ersparnis von 10 Millionen Dollar zur Folge haben.

Die amerikanische Regierung schlägt folgende fünf Grundätze vor, die für die weitere Behandlung des Abrüstungsproblems bestimmend sein sollen:

1. Der Wert des Briand-Sellopattes besteht in der Tatsache, daß die Staaten übereingekommen sind, ihre Waffen lediglich für die nationale Verteidigung zu verwenden.
2. Es muß zu der Herabsetzung der Rüstungen nicht nur durch die Herabsetzung des Rüstungsstandes, sondern auch durch die Erhöhung der Kräfte der nationalen Verteidigung durch Verminderung der Angriffswaffen geschritten werden.
3. Die Rüstungen stehen in gegenseitigem Verhältnis zueinander: Es muß daher ein Ausgleich bei der Herabsetzung der Rüstungen angestrebt werden.
4. Die Herabsetzung der Rüstungen muß konkret und vorfristig sein und muß zu einer wahrhaften wirtschaftlichen Erleichterung führen.
5. Die Land-, Luft- und Seerüstungen stellen die drei großen zu behandelnden Fragen dar. Sie hängen voneinander ab und können nicht voneinander getrennt werden.

Ausgehend von diesen Grundätzen schlägt die amerikanische Regierung eine Herabsetzung sämtlicher Waffensysteme um ein Drittel vor.

Die Erklärung Hoovers enthält dann genaue Angaben über das Ausmaß der Rüstungseinschränkungen in der Land-, Luft- und Seerüstungen und fährt dann fort:

Rund vier Monate verhandelt man nun bereits in Genf über die Abrüstung. Die größte internationale Konferenz, die jemals auf der Welt zustande gekommen ist, berät und berät, aber noch ist nichts herausgekommen, was irgendeine die Abrüstung der Mächte im ganzen entscheidend voranbrachte hätte. Man hat sich zwar damit begnügt, den deutschen Standpunkt der Gleichberechtigung nach der grundsätzlichen Seite hin anzuerkennen, aber diese Frage ist, was die Abrüstungskonferenz in ihrer Gesamtheit anlangt, ja für die internationale Abrüstung nicht entscheidend.

Jetzt hat Hoover den Sier bei den Hörnern ergreifen und einen Vorschlag gemacht, von dem selbst die Franzosen sagen müssen, daß er in seiner Einfachheit überzeugend wirkt. Dieses Argument wird allerdings von den Franzosen auch gleich wieder in das Gegenteil verkehrt, indem nämlich gesagt wird, daß gerade die Einfachheit des Vorschlages bei einer so komplizierten Materie, wie es die Abrüstung ist, nicht angewandt werden könne. Dieses Argument wird aber in der Weltöffentlichkeit nicht verstanden, und im Grunde wird niemand einsehen, warum nicht eine Abrüstung um ein volles Drittel vorgenommen werden kann.

Die Formulierung des amerikanischen Vorschlages ist ganz ausgezeichnet, insbesondere die Verbindung mit der Wirtschaftskrise. Wenn in zehn Jahren zehn Milliarden Dollar für die Abrüstung eingepart werden können, und sonst nährbringende Verwendung finden, so ist das ein Schritt zur Überwindung der Weltkrise, der Erfolg haben muß, wenn man überhaupt an die Überwindung der Weltkrise glaubt. Auch die weiteren Einzelheiten des amerikanischen Vorschlages, wonach die Tanks, die schweren Geschütze, die Bombenflugzeuge, die Kriegsschiffe und die chemischen Kriegsmittel ganz verboten werden sollten, werden nicht ohne Eindruck auf die Völker der Welt bleiben.

Wie auch das weitere Schicksal des Vorschlages schließlich sein wird, die Abrüstungskonferenz hat einen neuen Impuls erhalten, eine neue Chance, vielleicht die letzte. Bedauerlich bleibt, daß von französischer Seite als Argument gegen die Hoover-Vorschlag nur wieder die alten Lebenshüter von

dem französischen Kriegsminister Paul-Boncour herangezogen worden sind.

Die französischen Ausführungen sind in Genf ohne Wirkung geblieben. In dem unzureichenden Sicherheitsrat Frankreichs glaubt doch in Genf schließlich niemand mehr. Der englische Delegierte, Sir John Simon hat sich viel vorfichtiger ausgedrückt, dabei aber zugegeben, daß zweifellos der Hooverische Vorschlag große finanzielle Erleichterungen bringen würde.

Zufälligerweise selbstverständliche Zustimmung hat der Vorschlag gefunden von Deutschland, Italien, Sowjetrußland, Japan und Spanien.

Wünschenswert wäre es gewesen, wenn in großer Zustimmung der deutsche Vertreter Rodday die großen politischen Gesichtspunkte klarer in den Vordergrund gestellt hätte.

Immer klarer bildet sich eine Front auf der Konferenz, aller Mächte gegenüber England und Frankreich heraus. Einmalen werden nun die Spezialberatungen wieder einberufen, und dabei wird es darauf ankommen, ob Frankreich nicht Möglichkeiten findet, die große Idee der Abrüstung, die jetzt nach vier Monaten wieder aufgezeigt ist, zu verwirklichen.

Italien stimmt bedingungslos zu

Der italienische Außenminister Grandi gab zu dem Hoover-Vorschlag eine Erklärung ab, nach der die italienische Regierung unbedingungslos dem amerikanischen Plan in allen seinen Teilen zustimmt und vollständig annimmt.

Grandis Rede wurde mit stürmlichem Beifall aufgenommen, während die Erklärungen Simons und Paul-Boncours keine Ausnahme fanden. Die klaren und mutigen Ausführungen des italienischen Außenministers haben in allen Konferenzstaaten starken Eindruck gemacht.

Der Eindruck in Paris

Wie eine Bombe hat der Abrüstungsvorschlag Hoovers in Paris gemittelt und mit einem Schlag das Interesse an den Genfer Verhandlungen wieder aufleben lassen. Die allgemeine Auffassung der großen Pariser Blätter ist die, daß es sich um ein reines Wahlmanöver des amerikanischen Staatspräsidenten handle. Abgesehen von einigen Wirtschaftsblättern wird der Hoover'sche Plan auf scharf abgelehnt, so sehr, als er keine Verpflichtungen darüber enthält, daß Amerika sich nach seiner Annahme zu Zugeständnissen in der Schuldfrage bereit erklären werde. Berlingot bezeichnet im

„Echo de Paris“

die Vorschläge als reine Wahlpropaganda. Hoover hätte alles an, was in den jährlichen Verhandlungen der Sachverständigen aufgebracht worden sei. Seine Initiative könne daher nur als eine egoistische Anstrengung gedeutet werden, einmal gegebene Verpflichtungen wieder zurückzuführen.

Der „Pest Darrien“

erklärt, die Vorschläge seien darr, daß man ihnen gegenüber nur das äußerste Erstaunen zum Ausdruck bringen könne. Ihr Hauptfehler liege darin, daß sie jede Garantie und Sicherheit vermissen ließen, ebenso wie jede Kontrollmöglichkeit.

Die „Journée indienne“

ironisiert den ganzen Plan und erklärt, die Methoden dürften die in Genf und Lausanne eingenommene Stellung Frankreichs in nichts ändern. Von ihm ist von den Vorschlägen begeistert, „Mit aller Kraft“, so schreibt er

im „Populaire“

„Schreiben wir den Männern, die Frankreich vertreten, zu, seid nicht länger halstarr!“ Sagt ja!

Geteilte Meinung in England

Die Abrüstungsvorschläge Hoovers haben in London einen starken Eindruck gemacht, der in der Presse offen zum Ausdruck kommt.

Die „Times“

lagt: Dieser eingehende und weitgehende Plan ist großzügiger als alle andern, die in Genf von verantwortlicher Seite bisher vorgelegt worden sind. Gegenüber den ursprünglichen Vorschlägen der amerikanischen Vorordnung unterscheidet er sich insofern, als das bestehende Stärkeverhältnis erhalten bleibt. Für den Hooverplan spricht sehr stark, daß durch ihn eine Verlegung des Kellogg-Paktes lo qui wie unmöglich gemacht wird.

„Daily Telegraph“

beurteilt den Hoover-Plan sehr günstig und erklärt, daß England ihn voll und ganz unterstützen müsse. Der Hooverplan stimmt sehr stark mit der englischen Abrüstungspolitik überein, die zurzeit schon weitergegangen ist. Es seien die englischen Streitkräfte bereits auf bloßen Polizeistand herabgesetzt worden.

Die „Morningpost“

äußert ihre Zweifel, ob eine Abrüstung Europas die Amerikaner zu einem Schuldenerlass geistiger machen werde. Ob der Plan die Stärke der englischen Armee, die 210 000 Mann betrage, berühren werde, werde davon abhängen, welche Zugeständnisse für die englischen überseeischen Besitzungen gemacht würden. Sicherlich aber würde Frankreich davon betroffen sein.

„Daily Herald“

erklärt, das Hoover-Programm sei nicht ideal, aber es sei eine brauchbare Grundlage für Verhandlungen und Maßnahmen. Es sei eine Antwort an die Nationen, die unermüdet darauf beständen, daß sie ihre Rüstungen nur zur Verteidigung und nicht für Angriffszwecke aufstimmten.

A 1
Universitäts- und Landesbibliothek

Warme Anerkennung in Deutschland

In nachgehenden deutschen Kreisen betont man die außerordentliche Bedeutung des neuen Abwicklungsplans des Präsidenten Hoover, der als ein erster entscheidender Schritt aus wärmlich begrüßt wird.

Man hebt besonders hervor, daß in der völlig erfreulichen und ausmitleidigen Lage der Abwicklungsarbeiten der Vorschlag des Präsidenten Hoover eine völlig neue Lage geschaffen und die schwergeprüften europäischen Großmächte jetzt in die Juangelage gebracht habe, endlich die Verantwortung für den weiteren Verlauf der Abwicklungsarbeiten zu übernehmen. Der amerikanische Vorschlag, der inhaltlich nach deutscher Auffassung mit der italienischen Stellungnahme übereinstimmt, würde im Falle einer tatsächlichen Durchführung bereits zu der von der deutschen Regierung seit jeher geforderten weitgehenden Verminderung der Rüstungen und damit Verminderung der völlig untragbar gewordenen finanziellen Lasten für die Rüstungsausgaben führen.

Die mutige Initiative des Präsidenten Hoover ist daher in deutschen Regierungskreisen mit großer Sympathie aufgenommen worden, jedoch wird sich kein selbstherrlichlich hervorzuheben, daß hierdurch die grundsätzliche deutsche Forderung auf Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung in keiner Weise berührt wird und die deutsche Regierung selbstverständlich in den weiteren Abwicklungsverhandlungen an dieser elementaren Forderung lebenswichtiger deutscher Interessen weiter festhält.

Ergebnis der Länderkonferenz

Von Gagl erstellte einheitliche Handhabung der Notverordnung.

Berlin, 23. Juni.

Amlich wird mitgeteilt:

Am Reichsministerium des Innern trat die angeforderte Konferenz der Innenminister über die Verordnung des Reichspräsidenten gegen politische Ausschüsse am 14. Juni d. J. unter dem Vorsitz des Reichsministers des Innern, Freiherrn von Gagl, zusammen. Nach einleitenden Worten des Reichsministers fand eine mehrstündige Aussprache über die innenpolitische Lage und die Handhabung der Verordnung statt. Die Vertreter sämtlicher Länder äußerten sich eingehend über die Verhältnisse in ihren Ländern und nahmen zu den einzelnen Punkten Stellung.

Am Schluß der Aussprache richtete der Reichsminister an die Landesregierungen die folgende Bitte: Die heute bestehenden landesrechtlichen Vorschriften der Polizei der Reichsregierung anzupassen und eine einheitliche Handhabung der gesamten Materie herbeizuführen. Die endgültige Stellungnahme der noch von der Auffassung der Reichsregierung abweichenden Länder wurde dem Reichsminister in kürzester Frist zugesagt.

Deutsche Tageschau

Finanzierung von Straßenbau-Torffabriken.

Zur Zeit bemüht sich die Reichsregierung, ein Rentenreform unter Führung der Reichs-Kredit-Gesellschaft und der Deutschen Bau- und Wohnbank AG. zu gewinnen, das die Finanzierung von Straßenbauarbeiten für den Straßenbau durchzuführen soll. Seitens der Reichsregierung ist für diesen Zweck ein Betrag von 60 Millionen RM. in Aussicht genommen. Auf Grund eingehender Berechnungen würden etwa 25 000 Mann ein Jahr lang dadurch beschäftigt werden.

Beginn der Luftschiffahrt in Ostpreußen.

In Allenstein begann die große ostpreussische Luftschiffahrt, die von dem Präsidenten Reich vom preussischen Innenministerium geleitet wird, und die sich bis zum 25. Juni hinzieht. An einem Tage der Leistung wird auch Reichsminister Freiherr von Gagl teilnehmen. Über diesen Herren sind aus Berlin noch zahlreiche Zeichnungen der zukünftigen Post-, Vertreter aller Innenministerien der Länder und Vertreter der Kommunalverordnungen, der Industrie, der Wirtschaft, der Verbände und Vereine und der Presse aus ganz Ostpreußen und dem Reich vertreten. Am ersten Tage fanden Besichtigungen der Mann-Zentralen, Flugmaschinen, Feuerwehren, Entlastungsanlagen usw. statt.

Uniform als Vertragsgrund.

Der Württembergische Landtag sollte zu einem neuen Vertragsabschluss zustimmen. Gleich nach Eröffnung der Sitzung nahm der Zentrumsvorstand die Beschlüsse des Reichspräsidenten, um eine Verlegung der Sitzung zu beantragen. Er begründete diesen Antrag damit, daß die nationalsozialistischen Abgeordneten in ihrer Parteilichkeit erschienen seien. Das sei eine Herausforderung der Würde des Reichspräsidenten. Nach großer Vorentscheidung wurde beschlossen, die Sitzung auf Freitag zu verlegen. Für den Vertragsantrag stimmten das Zentrum, die Demokraten, die Sozialdemokraten und die Kommunisten.

Kleine politische Meldungen

Beschlagnahme der „Sozialistischen Arbeiter-Zeitung“. Auf die Anzeige des Landtagspräsidenten Kertt hat der Amtsgericht Berlin Mitte die Beschlagnahme der „Sozialistischen Arbeiter-Zeitung“, in der der Landtagspräsident als „Ingenieur“ bezeichnet wurde, beschlossen.

Auflösung des Sächsischen Landtags abgelehnt. Am Sächsischen Landtag wurde der nationalsozialistische Antrag auf Auflösung des Landtags mit 88 gegen 35 Stimmen abgelehnt.

Lebenswichtige Zuschüsse für Entlastungen. Präsident Hoover hat das Gesetz unterzeichnet, nach dem Entlastungen über die Staatsgrenze als Bundesbeschlüsse angesehen und mit lebenswichtigem Budgethaus befristet werden.

Aus der Umgegend

Nebra, 24. Juni.

Kindertag. Morgen soll unser lebenswichtiges Kindertag, das sich in dem Land der Jahre zu einem Volksfest im höchsten Sinne des Wortes auszuwickeln hat, gefeiert werden. Hunderte von Kinderherren schämen in froher Erwartung, daß ihr Festtag zu einem Tag großer Freude werde. Eine gelebte Bürgerpflicht und die operativen Eltern haben es möglich gemacht, daß trotz großer Not das Fest dennoch abgehalten werden kann, wohl eingedenk dessen, daß den Kindern ohnedies fünf Monate Entbehrung hat auferlegt werden müssen und sie deshalb wenigstens ihr Kindertag haben wollen. Die Vorbereitungen durch die Lehrerschaft in Verbindung mit hilfsbereiten Eltern sind abgeschlossen, und man kann nur noch wünschen und bitten, daß dem Tag recht gute Festweiser beifolgen sein möge, das dem Grund zum guten Gelingen und zu rechter Freude legen muß. — Den Auftakt des Festes bildet ein heute abend pünktlich 8 Uhr auf dem Marktplatz stattfindendes Feiern der Kinder der Oberklassen mit

Begleitung von Instrumenten. Es werden von Kindern auf dem Marktplatz gedruckte Vertragsfolgen angeboten. Der Preis wird 10 Pfennig betragen. Da der Erlös zu Befreiung von bestimmten für minderbemittelte Kinder der Oberklassen bestimmt ist, wird freudigst gebeten, die kleinen Programmhefte nicht abzugeben. Nach dem Feiernabend findet dann der Festtag statt. — Der Sonntag beginnt um 6 Uhr früh mit dem Veden. Der Festtag nimmt um 2 Uhr an der Schule seinen Anfang. Es ist im vorigen Jahre verlässlich festgeworden darüber geführt, daß den Zuschauern in den Straßen der Bild auf die hübschen Märchengruppen des Juges häufig durch zahlreiche im Zuge aufmarschierende Erwachsene behindert sei. Wir geben diesen Beschwerden hier gern Raum und meinen, daß doch der Festtag am Sonntag ein Festtag der Kinder sein soll und bitten deshalb herzlich, daß alle Erwachsenen dem Zuge fernbleiben und sich auf das Zufahren beschränken. Der Zug kommt ja durch so viele Straßen, daß er Gelegenheit ist, ihn in Ruhe zu betrachten. Auch in diesem Jahre wird, wie wir hören, mancherlei Schönes im Festtag zu sehen sein. Nach dem Mittag finden wie gewöhnlich Sternfahrten, Adlerspiele und Spiele statt, die Sonderaufführungen — Reigen, Volkstänze usw. — beginnt ungefähr um 5 Uhr. Um 7 Uhr soll das Fest mit dem Einmarsch und der Abendfeier auf dem Marktplatz auslingen.

Zur Elternbetriebskommission. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß des Kinderfestes die Mehrheit auf 7—11 Uhr vormittags gelegt ist. — Ueber die Aufgaben und die Bedeutung des Elternbetriebs herrschen noch immer sehr unklare Ansichten. Wenn viele Erziehungsberechtigte meinen, den Elternbetriebs dazu beitragen zu können, um die Schule im Geiste und Sinne einer Partei umzugestalten, dann befinden sie sich in einem bauernsensiblen Irrtum. Ihm ist die laute Sprache entgegen der Förderung und Vertiefung der Beziehungen zwischen Schule und Haus zu dienen und den Eltern wie der Schule die Arbeit miteinander und den Einfluss aufeinander zu gewährleisten. Wer sich damit nicht zufrieden geben kann und darf, der hat Sinn und Geist dieser Einrichtung nicht verstanden und ihm kann man nur den guten Rat geben, einer solchen Einrichtung fernzubleiben. Der Elternbetriebs, der in geheimer Verhältnis-Wissenhaft gewandt wird, setzt sich nur aus Vertretern der Elternschaft zusammen. An seinen Sitzungen nimmt das Lehrkollegium teil. Im Einverständnis mit dem Lehrkollegium kann er Elternversammlungen einberufen. Eine Berechtigung der Elternbetriebs, Beschwerden in Form von Fragestellungen in der Schule einzubringen, besteht nicht. Er hat auch kein beschließendes, sondern nur ein beratendes Recht. — **Freiwilligkeitsstunden.** Kommenden Montag wird wieder wie verordnet, Freiwilligkeitsstunden gehalten. Es sei auch an dieser Stelle dazu besonders eingeladen.

Insulmabend. Ein ganz besonderer Schauer ist für Sonntagabend im „Reinhold'schen“ im „Vaterländischen“ angelegt. Der Sonntagabend den volligen Schauer „Reinhold'scholler“? Auch hier in Nebra ist er bereits im Rahmen von Vereinstätigkeiten aufgeführt worden. Jetzt bietet sich Gelegenheit, diesen ganz vorzüglichen Schauer in großer Aufmerksamkeit im Tonfilm zu erleben. Einige Stunden angelegter Unterhaltung können vorausgesetzt werden. Das Programm bringt nur gute Sachen, die auch bei festem empfohlen werden kann.

Wädchentag. Die jungen Mädchen in Nebra lassen an die männliche Jugend der Umgegend die freundliche Einladung zu einem Wädchentag ergehen. Also auf, ihr jungen Herren, überlebt diese Einladung im heutigen Anzeigenteil nicht und macht am Sonntagabend einen schönen Spaziergang ins „Schweizerhaus“.

Sonnensrüchfahrten nach Naumburg. Aus Anlaß der am 26. Juni d. J. in Naumburg (Saale) beginnenden Rüchfahrten im „Vaterländischen“ der Stadt von den Schülern durch die Kinder, alljährlich gefeiert wird, und deren 50-jährige Wiederkehr in diesem Jahre besonders festlich ausgearbeitet wird, am Montag, dem 27., und am Donnerstag, dem 30. Juni 1932, ausnahmsweise Sonnensrüchfahrten von Nebra nach Naumburg (Saale) ausgehen. Die Karten gelten zur Sinfahrt am Vortage von 11 Uhr ab. Die Rückfahrt muß bis spätestens am darauffolgenden Tag um 7.30 Uhr angetreten sein.

Preis-Feuerwehrerbundstag. Am kommenden Sonntag, 26. Juni, findet in Saucha a. M. in Verbindung mit dem 60-jährigen Bestehen der Landwehr-Feuerwehr der 42. Kreisverbandstag der Feiw. Feuerwehren des Kreises Querfurt statt. Am Abend vorher (Sonabend) wird das Fest eingeleitet durch Zapfenreich mit anschließendem Kommen im Schützenhaus. Das Programm für Sonntag lautet: Von 8 Uhr an Empfang der eintreffenden Delegierten und Wehren. 10 Uhr Delegiertenversammlung im Hotel Obendorf. 1.45 Uhr Antritt familiärer Wehren am Schützenhaus zum Festzug. Nach durch die Stadt nach dem Marktplatz, Begrüßung, Festrede, anschließende Schallung und Angriff nach beiderem Platz. Konzert und Ball im Schützenhaus, Hotel Obendorf, Hoffmanns Garten und Müllers Restaurant.

Betr. Abhaltung einer kostenlosen Beratungskunde. Am Montag, dem 27. Juni 1932, findet vorm. von 9 Uhr ab im Kreisjugendheim in Querfurt, Gr. Schloßplatz 6, für die aus den Kreislagen entlassenen Gefestigten, schwer erziehbaren und schwachmündigen Kinder, jugendlichen Jugendlichen usw. eine kostenlose Beratungskunde durch den Direktor der Landesheimstätte Nietenke, Herrn Prof. Pfeffer in Halle a. S., statt.

Der hiesige Johannaestag (24. Juni) hatte früher und in mander Beziehung auch heute noch eine gewisse Bedeutung. In der Vorherrschaft fand wie zu Michaeli auch zu Johanni Gebirgsfest statt. Zinsen und Adersport waren auf Johanni fällig. Die Grotshaur mußte bis Johanni abgeben sein; eine Bedingung, die heute bei Verkäufen noch vielfach gebräuchlich ist. Bis zu Johanni soll auch das Besetzen der Rehen beendet sein, auf den Spargelstern wird der letzte Spargel gelassen, und wenn der Wein nicht vor Johanni blüht, wird er in solchen Jahren dann meist nicht reif. Mit Johanni stellt der Rudolf sein Rufen ein, und der Gelang der Vögel verstimmt. Wären diese Regeln, die auf praktischer Erfahrung beruhen, etwas für sich haben, so kann eine andere wieder — daß in der Antritt vor Johanni nicht gebadet werden darf, da diese bis dahin erst eine Anzahl Opfer haben müssen —

nur auf trüben Abglauben zurückgeführt werden. Die Kunst des Schimmens konnte man früher leider nur zu wenig, wie hier erst in der Regel eine weitere Verbreitung gefunden. Eins aber ist gewiß unbedenklich: die schöne Sommerzeit ist auf ihrem Höhepunkt angelangt — es geht bergab, die Tage werden kürzer und mit der beginnenden Reife der Früchte auf den Feldern und Bäumen lernen wir erkennen, daß Säen und Ernte dauernd sich abspielen.

Naumburg. Das diesjährige Naumburger Kirchfest beginnt am Montag, 27. Juni, und endet Freitag, 1. Juli.

Der erste Tag, der Montag, bringt das Augenerntefest. Nachmittags findet der historische Festzug zur Erinnerung an die Belagerung der Stadt durch die Hussiten unter ihrem Führer Procop statt. Der Dienstag, 28. Juni, bringt Spiele außerhalb der Stadt. Für den Mittwoch ist ein Herrensabend vorgesehen. Am Donnerstag, 30. Juni, wird das Mädchenkirchfest abgehalten, das im wesentlichen den gleichen Verlauf nimmt wie das der Knaben.

Wermutswert ist, daß in diesem Jahre das Naumburger Kirchfest zu 500. Male gefeiert wird. Infolge der Notzeit hat aber der Hauptteil der Naumburger von größeren Festlichkeiten aus diesem Jahr Ablauf genommen.

Die Landmannschaft Leipzig, eine Vereinigung alter Naumburger nimmt an der 500. Jahrestag teil und hat eine kostbare Fahne gefertigt.

Naumburg. Rainer Vorschlag. Ein Landwirt aus Naumburg hatte gegen seinen Mieter Naumburgsfrage bei dem Amtsgericht in Freyburg angeklagt. Da nun seiner Meinung nach alles vom guten Willen des Richters abhing, hat er diesen in einem Brief, ihm zu helfen und legte 200 Mark bei. Vom Schlichtergericht in Naumburg wurde er wegen Beamtenehre für einen Monat Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist bei Zahlung einer Buße von 200 Mark verurteilt.

Schiffahrt (R. Merzbürg). Geistesreicher Theile, der beim Heuaufladen tätig war, fürste, als die Pferde ansetzten, kopfüber vom Fuder ab. Schwerverletzt brachte man ihn ins Krankenhaus, wo er starb.

Vertrieb (R. Gangerhausen). Zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten aus Gangerhausen, die einer nationalsozialistischen Versammlung in Verhinderung teilzunehmen wollten, kam es zu einer heftigen Schlägerei. Dabei wurden vier Nationalsozialisten schwer und vier weitere Nationalsozialisten leichter verletzt. Die Schwerverletzten wurden ins Krankenhaus Gangerhausen gebracht. Angeklagt wurden 15 Personen verhaftet.

Selbsta (Wass. Seck). Der arbeitslose Mühlhelfer Karl Kroll von hier hat sich auf der Bahnhofsstraße Mansfeld-Gangerhausen in der Nähe von Bernsdorf von einem Zug überfahren lassen. Seine Verletzungen sind tödlich verurteilt.

Geleichen. Die aufsehenerregende Verurteilung des Rechtsanwalts Dr. Krüger wegen gewinnfährlicher Untreue an Unterführung zu vier Monaten Gefängnis, die das Geleichen der hiesigen Gerichte angeprochen hatte, wurde auf Widerruf des Angeklagten hin am Dienstag in fast neunundzwanzig Verhandlung der großen Strafkammer in Halle aufgehoben. Strigam wurde auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

Halle. Zu einer Schlägerei größeren Ausmaßes kam es am Dienstag kurz nach 24 Uhr im Norden der Stadt zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, wobei sich die Gegner mit Steinen bewarfen und das Straßenpflaster teilweise anrissen. Mehrere Straßenlaternen wurden zertrümmert. Durch die Polizei wurde die Ruhe bald wieder hergestellt, wobei nur von Polizeibeamten 5 Gefangene in Haft abgeführt wurden. Verletzungen sind bis jetzt noch nicht bekannt geworden.

Halle. Der Gelbbriefträger Franz Wilkie wurde in einem Hause in der Kronprinzstraße von einem jungen Mann angegriffen. Der Täter bereitete dem Verletzten mehrere wichtige Schläge mit einem Hammer und verurteilte ihm die Geldstrafe zu entziehen, was ihm jedoch nicht gelang. Als auf die Hilfe der Überwallen Hangelommen herbeieilen, ergriff der Räuber die Flucht. Dank der guten Beobachtung eines Zeugen konnte die Polizei sofort Ermittlungen einleiten, die am Donnerstag früh zur Verhaftung des Täters, des 20-jährigen Kellners Josef Brandmaier aus Halle, führten. Brandmaier ist im vollen Umfang gefähig. Im Brand zur Tat gab er an, auf seiner Arbeitsstelle 30 Mark veruntreut zu haben und sich auf die Flucht vorbereiten wollte. Der zur Tat benutzte Hammer wurde am Tatort vorgefunden und beschlagnahmt. Der überwallene Briefträger wurde im Cityabstrafenhaus operiert.

Gericht. Die Schauspielerische eines Bühnenspiels in der Wehrstraße war mit einem Stief in einmengen worden. Aus dem Schauspieler hatte der Dieb eine große Anzahl von Herren- und Damenringen gestohlen. Seit ist als Täter der wohnungslose Arbeiter Walter G. a. u., geboren 1909 in Arnstadt, festgenommen worden. Gleich wurde als Fehler ein angeleglicher Herbert Reinhold aus Huppelstein verhaftet. Beide wurden dem Amtsgericht zugewiesen. Die gestohlenen Ringe konnten noch nicht herbeigeschafft werden. Der Dieb hatte radikale Arbeit geleistet; er hatte sogar die mit Flüssig bezogenen Schauspieleränder mitgeschloßen.

Droßig b. Jels. Eine erkrankte Person aus Gera wurde in der Nähe des Ortes ihrer Verhaftung in Höhe von 9 Mark befreit. Es gelang, den Täter, einen jungen Mann, festzunehmen und dem Amtsgericht zu zuführen.

Köthen (Anhalt). Am Dienstagabend kam es während eines Reichsbanner-Musings zu Zusammenstoßen, namentlich zwischen jugendlichen Teilnehmern und Nationalsozialisten. Die Polizei trennte die Streitenden mit dem Gummistab. Die Ruhe war bald wieder hergestellt. Am Mittwochabend legten sich aber die Schlägerei fort. Dabei wurde der Reichsbannerführer M. a. u. durch drei Messerliche Lebensgefährlich verletzt. Der Verurteilte mußte ins Kreisstrafenhaus gebracht werden.

Der Name des Täters sowie die Partei, der er angehört, ist bisher nicht bekannt. Kommunisten forderten zu ihrem Schutz eine Hundertfach Schutzpolizei an.

Elstertal. Der Händler Sünde und der Schulmann Gullian Richter, beide aus Friedberg, die im April im angelegten Zustand auf der Landstraße von Albenborn nach Fördertal 48 Obstbäume die Kronen abgebrochen hatten, wurden vom Gericht zu sechs Monaten und zwei Wochen bez. vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Wie wird's Wetter?

Abends der Himmel grau, ohne Sterne,
dann ist der Regen nicht mehr ferne.

Auch die zarten, duftigen Sachen — mit Persil ein leichtes Waschen!

So wird's gemacht:

1. Bereite eine kalte Persillauge. 1 Eßlöffel Persil auf je 2 Liter Wasser. Wasche das Wäschestück kurz durch. Vermeide Reiben und Wringen.
2. Spüle gut in kaltem Wasser. Etwas Klüdenessig im ersten Spülwasser freibt die Farben auf.
3. Drücke das Stück vorsichtig aus — nicht wringen — und rolle es mehrmals in Tücher ein und aus.
4. Wollfäden richtig in Form ziehen, auf tuchbedecktem Tisch liegend trocknen lassen. Niemals Wolle auf Wolle. Kunstfedene Sachen noch feucht mit mäßig warmem Eisen unter Auflage eines Tuches bügeln.

Persil bleibt Persil



Wissenschaftliche Gesellschaft für Excursion.
Anlässlich ihres 20jährigen Bestehens lud die Wissenschaftliche Gesellschaft für Excursion im Rahmen ihrer 21. Mitglieder-Vereinbarung zu einem Empfangsabend ein. U. B. z. v. L. n. r. Oberst Dr. von Albrecht, Patentanwalt Moritz, Justizrat Sahn, Prof. von Barlewal, Prof. Perjon, Geheimrat Schütte, Dr. Rumpfer, Oberleutnant Wagenführ, Stadtkommandant Adler, Vizadmiral Rogge.



Schachspiel als Pflichtfach.
In der Gemeinde Ströbke bei Bernburg wird jetzt mit ministerieller Genehmigung das Schachspiel als Pflichtfach in der Volksschule eingeführt. U. B. z. Schulkindern mit ihren Schachbrettern auf dem Heimwege von der Schule.

Reifes Obst

Wir alle haben uns auf die Zeit gefreut, da das Obst in unseren Gärten reift und wir die saftigen Früchte direkt vom Baum oder Strauch dem Gaumen zuführen können. Jetzt ist die Zeit gekommen, die uns die schönsten Früchte unserer Arbeit bringt. Erdbeeren, Kirsch, Stachelbeeren, das alles ist, man möchte sagen, über Nacht, ausgereift. Wir können wieder in unseren Baumkronen sitzen und gemütlich in den Mund hineinpfücken, wir können die Strohförbe anfüllen. Wir können die Erdbeerpflänzchen ihrer Früchte bebauen, um genießerisch gezuckerte Erdbeeren oder solche mit Schlaglauge zu essen. Hundertfach sind die Verwertungsmöglichkeiten der Erzeugnisse aus unserem Obstkärgen. Der Geistesmensch kennt sie schon: Kirsch- und Stachelbeertorte, Torteleits mit Erdbeeren gefüllt usw. Wir können aus einem Obstreichtum ja nur lo schöpfen und es scheint uns, als nähmen diese Tausende und aber Tausende von Früchten niemals ein Ende! Zufrieden geht der Gartenbesitzer unter seinen schwertragenden Bäumen spazieren. Seine Arbeit hat ihm Lohn gebracht, Gotteslohn, der der Beste von der Welt ist. Weniger glücklich ist der Städter daran. Auch er liebt das Obst, auch er will die Zeit der Kirsch und Erdbeeren genießen. Aber noch sind sie gar zu teuer, fast unerschwinglich. Der Städter also muß sich einwillen, ein paar Tage wenigstens noch, darauf beschränken, das Obst in den Gärten zu sehen. Vielleicht, daß er sich ein halbes Pfund kauft, weil er doch nicht widerstehen kann, aber mehr ist zu teuer! Doch wenn es dann an den Bäumen und Sträuchern mit Macht reift, dann kommen auch die Einkommungen zur Stadt, dann kann auch der Städter für einige wenige Pfennige das nahrhafte schmackhafte Beerenobst sich wohl schmecken lassen, dann wird die gute Hausfrau auch einmal dazu zu bewegen sein, einen recht schönen Kirschkuchen zu backen, auf den sich doch jetzt die Kinder das ganze Jahr hindurch freuen. Was unsere Kleinen angeht, so sollte man überhaupt nicht verzäumen, ihnen recht viel des süßen Beerenobstes zugänglich zu machen. Es ist blutbildend und nahrhaft und erfüllt fraglos in den warmen Tagen den gleichen Zweck wie Fleisch und Wurst!

Betr. Beglaubigung der Rentenquittungen.
Sämtliche Rentenquittungen sind zur Beglaubigung bis spätestens Dienstag, den 28. Juni d. Js., mittags 12 Uhr im Rathaus, Zimmer Nr. 3 abzugeben.
Die Wiederausgabe erfolgt am Donnerstag, den 30. Juni d. Js., von 2—3 Uhr nachmittags.
Die gestellten Termine sind unbedingt einzuhalten.
Nebr., den 24. Juni 1932
Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde. Grünberg.

Beeren und Pilzzettel.
Anträge auf Ausstellung von Beeren- und Pilzzetteln sind bis spätestens Freitag, den 1. Juli d. Js., im Rathaus, Zimmer Nr. 3, zu stellen.
Der Preis für einen Beeren- und Pilzzettel beträgt:
a) für schulpflichtige Kinder, Pensionen über 60 Jahre, Rentnempfangler, Ortsarme und im Erwerb beschränkte Kriegsbefähigte je Person 1.— RM.
b) für alle anderen Personen je Person 3.— RM.
Der Betrag für den beantragten Zettel ist sofort bei Antragstellung zu entrichten.
Nebr., den 24. Juni 1932. Der Magistrat.

Oberförsterei Ziegelroda
versteigert am Dienstag, den 28. Juni 1932, von 9 Uhr ab im **Dammhöfchen Gasthaus** in Ziegelroda aus dem Einschlag 1932 **Brennholz** aus den Dimensionen 24, 27, 28, 31, 32, 35, 34, 43 der **Hölzer** **Buchenholz**: 250 rm Scheit und 100 rm Knüppel, 50 rm Scheit und 10 rm Reis I. St., **Nadelholz**: 172 rm Scheit und 100 rm Knüppel und 30 rm Scheit sowie aus den Dimensionen 35, 30 bis 42, 55, 56, 58, 66—68 und 72 der **Hölzer** **Kieferholz**: 20 rm Scheit, 250 rm Knüppel, 104 rm Reis I. St. und 250 rm II. St. (Stangenhausen), **Rotbuche**: 10 rm Scheit und 10 rm Knüppel, **Nadelholz**: 19 rm Scheit und 12 rm Knüppel. **Försterei Wangen**: Ditt. 6, Eiche: 20 rm Scheit und 100 rm Knüppel, **Försterei Ledersleben**: Ditt. 128, Birke: 26 rm Scheit, **Kiefer**: 16 rm Scheit. **Nichtenfangen** nach Bedarf aus allen Forstereien.
Kaufpreise unter 50 RM. sind im Termin bar zu zahlen. Das am Tage der Versteigerung gefasste Holz darf erst am dem darauf folgenden Tage abgehauen werden.

Elternbeiratswahl am Sonntag, dem 26. Juni.

Alle Eltern, denen die Erhaltung der christlichen Schule und das Fernhalten des politischen Kampfes von der Schule am Herzen liegt, werden aufgefordert, ihre Stimme für die

Christlich-unpolitische Schulliste (Wahlvorschlag 2)

abzugeben. / Wahllokal: Altes Schulgebäude.
Wahlzeit: 7—11 Uhr.
Stimmzettel im Wahllokal. Wahlberechtigt sind beide Eltern derjenigen Kinder, die z. B. die Schule besuchen.

Die Wahl ist wichtig, darum komme jeder zur rechten Zeit!

Drucksachen

aller Art für alle Geschäftszwecke für jeden Privatbedarf in besten Ausführungen

liefert prompt und preiswert die

Buchdruckerei Wilh. Sauer ROSSLEBEN

„Preußischer Hof“, Nebra

Loufilim Loufilim

Sonntag, den 26. Juni, abends 1/9 Uhr
Der große Luftspielchlager:

„Pension Schöller“

Eine Pension nach dem gleichnamigen Bühnenstüch von B. Jacoby und Carl Lauffs.
Viel und Lang: „Du bist das Mädchen an das ich glaud“

Dazu das beliebte Beiprogramm

Eintritt: 1. Platz 80 Pfg., 2. Platz 60 Pfg.
Erwerblos bei Vorgehen der Stempelkarte nur 50 Pfg.
Einen genussreichen Abend versprechend, ladet freundlich ein
Der Besitzer.

Eine neue Errungenschaft

ist ein **Selbstroller**

Er schützt Ihre Gardinen, Möbelbezüge, Tapeten vor bleichend Sonnenstrahl. Der **Selbstroller** verdunkelt das Schlafzimmer und verschafft Nervenruhe und Entspannung. — Der **Selbstroller** ersetzt die Zuggardinen und deren Wäsche. Aus leichtesten Oeltuchstoffen hergestellt in Farben creme, grün, blau etc.

Anfertigung nach Maß, für jedes Fenster passend:
Friedrich Krey, Inh.: Emil Krey, Nebra

Für Reise und Ausflug B. Z. - Sonder - Karten!

Sie zeigen außer den Straßen für Auto- und Radfahrer auch Wander-Wege, Aussichtspunkte, Sehenswürdigkeiten, Kurorte u. v. a. Maßstab meist 1:100000

Bisher erschienen:

Harz und Kyffhäuser	1.80 M
Thüringer Wald	1.80 M
Erzgebirge und Böhmisches Bäder	1.80 M
Sächsisch-Böhmische Schweiz	1.80 M
100 Kilometer um Hamburg	1.80 M
Schlesische Gebirge	1.80 M
Oberbayern und Nordtirol östlicher Teil	1.80 M
Oberbayern und Nordtirol westlicher Teil	1.80 M

Zu beziehen durch die Buchhandlung Wilh. Sauer, Rossleben

Spare mündelsicher Stadt-Sparkasse Nebra a/v.

Nebrer Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Ercheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.— RM — Durch die Post bezogen 1.10 RM.

Schriftleitung: Wih. Sauer in Köthen.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Köthen.
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weig, Markt 34/36.
Fernsprecher: Amt Köthen Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 2232

Anzeigen kosten: die 43 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Rahmen 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.
Bankkonten: Stadtsparkasse Nebra — Bankverein Wern.

№ 76

Sonnabend, den 25. Juni 1932.

45. Jahrgang

Konferenzüberraschungen

Americaner in Lausanne — Französisch Reparationsoffnungen — Der tote Punkt?

Konferenz von Lausanne — das waren bis jetzt zwei Sitzungen mit Deklamationen der Staatsmänner Seit Ende voriger Woche ist die Lausanner Konferenz nicht wieder zum Angeraten, und wenn angekündigt wird, daß der deutsche Reichsminister am Freitag oder Sonnabend den Konferenzort verlassen will, so weiß doch niemand, ob bis dahin eine weitere Konferenzsitzung stattfinden wird.

Schon die älteren Umstände zeigen, wie schwierig der Fall unendlich es ist, zu einer Einigung zu kommen. Man hält keine öffentlichen Sitzungen mehr ab, weil man nicht weiß, was man der Öffentlichkeit überhaupt sagen soll. Deutlich wird nur, daß die Öffentlichkeit wenigstens einige Ränder nach tatsächlichen Lösungen ruft.

Unter dem Druck der Öffentlichkeit hat sich nach der ersten großen Konferenzübertragung, die die Verhandlungen eines Zahlungsausschusses darstellte, als zweite Lebererkrankung das Erscheinen der Amerikaner in Lausanne ergeben. Die amerikanische Abfertigung von jeder Schuldensinduktion wurde so streng durchgeführt, daß die amerikanischen Abfertigungsbelegierten sich weinerten, auch nur in der Stadt der Reparationskonferenz zu erscheinen. Ganz freiwillig und willkürlich haben sie diese Isolierung dann plötzlich durchbrochen.

Gewiß — die Amerikaner verdienen auch jetzt, daß sie nicht über Schulden, sondern nur über Abfertigung reden wollen, aber wenn sie von Genf nach Lausanne gekommen sind, so haben sie damit indirekt einen Zusammenhang zwischen Abfertigung und Schuldenfragen hergestellt.

Es mag sein, daß dadurch der Vermittlungsplan des englischen Ministerpräsidenten MacDonald erleichtert wird, einen Ausgleich für die Zugeständnisse der einzelnen Staaten zu finden, indem man Schulden, Wirtschaft und Abfertigungsproblem zusammenfaßt, aber nicht zu verstehen ist, daß auch der französische Chef Vorbehalt geleistet wird — einer These, daß Frankreich sich jedes Abwechsen von seinen amnestierenden gewordenen Vertragsrechten teuer bezahlen lassen will.

Die Haltung Frankreichs in Lausanne ist überhaupt die große weitere Lebererkrankung. Nichts ist Frankreich mit einem neuen Zahlungssplan aufgetreten.

Es will wieder einmal, wie es in Versailles und in Wien auf jeder Konferenz verhielt wurde, die Zukunftsentwicklung der Welt festlegen. Die französischen Politiker wollen wieder einmal über die prophetische Gabe verfügen, die deutsche Leistungsfähigkeit in zwei, drei oder vier Jahren abzuschätzen zu können und darauf Verpflichtungen Deutschlands aufbauen. Daß Frankreich Schwierigkeiten machen, daß es seine angeblichen Rechte verteidigen würde, konnte man erwarten.

Daß aber ein förmlicher Zahlungsplan mit hypothetischen Belastungen von Restschulden und Gestaltungsformen vorgelegt wird, ein Plan, der die deutsche Wirtschaft unter eine händige Kontrolle bringen würde, beweist eine allgütige Naivität der französischen Staatsmänner.

Die Konferenz von Lausanne sollte als logische Folge der Sachverständigen-Beratungen, die im vorigen Spätherbst in London und im Winter in Basel stattfanden, die Befreiung der Weltwirtschaft und damit auch der deutschen Wirtschaft, von Hemmnissen und Fesseln bringen. Frankreich muß sich nicht in ganz kurzer Frist neu und diesmal politisch Lebererkrankungen ergeben, wird Lausanne den toten Punkt der Reparationsverhandlungen faur noch überwinden können.

Hoovers Erklärung in Genf

Unter atemloser Stille verlas der amerikanische Botschafter Gibson in der Sitzung des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz Hoovers Botschaft.

Die eine Abrüstung sämtlicher Rüstungen in der Welt mit Ausnahme der Rüstungen Deutschlands, Österreichs, Ungarns und Bulgariens um ein Drittel vorzuschlagen.

Ferner sollen sämtliche Tanks, die chemischen Kriegsmittel und die schwerbewegliche Artillerie abgehafft werden.

Sämtliche Staaten sollen eine Armee annehmen, die den Polizeizwecken entspricht und im Verhältnis steht zu den Bedürfnissen im Berliner Vertrag eingeschriebenen Streitkräften. Auf dem Gebiet der Militärflugkraft sollen die Bombenflugzeuge ganz abgehafft werden. Die Gesamttonnage der Einheitsflotte um ein Drittel, die der Flugzeugmutterflotte um ein Viertel herabgesetzt werden. Jein Staat soll mehr als 35 000 Tonnen Unterseeboote besitzen.

Amerikas Abrüstungsprogramm

Der Hauptausschuss der Abrüstungskonferenz, der ursprünglich erst in zehn Tagen zusammenzutreten sollte, war völlig überraschend auf Antrag des amerikanischen Botschafters Gibson zur Entgegennahme einer Erklärung des Präsidenten Hoover einberufen worden. Im Saale herrschte vor der Eröffnung große Bewegung. Die leitenden Staatsmänner der europäischen Großmächte waren anwesend: Reichsaußenminister Frhr. v. Neuloh,

Grandi, Simoni, der amerikanische Botschafter Gibson, fast sämtliche Außenminister der übrigen europäischen Mächte. Das allgemeine Interesse richtete sich ausschließlich auf den amerikanischen Botschafter Gibson, der kurz vor Beginn der Sitzung den Saal betrat und sofort das Wort zu folgender Erklärung erhielt:

„Der Präsident der Vereinigten Staaten hat mich beauftragt, der allgemeinen Konferenz für die Abrüstung folgende Erklärung zu übermitteln: Es ist meine größte Hoffnung, daß diese Verwirklichung eines Abrüstungsprogramms einen Appell an alle Völker darstellt und zu einer vertieften allgemeinen Prüfung des Problems und zu einer öffentlichen Erklärung führen wird, die einen wesentlichen Beitrag für das allgemeine Programm der Abrüstungskonferenz darstellt.“

Gibson verlas sodann die Instruktionen, die der Präsident Hoover der amerikanischen Delegation am Mittwoch früh übermittelte hat. Diese Instruktionen haben im wesentlichen folgenden Inhalt:

Die Stunde hat jetzt geschlagen, um endlich alle Einzelverträge zu beenden und ein bestimmtes größtenteils Verfahren für die Verringerung der Rüstungsstätten anzunehmen, die heute so schwer auf den Arbeiter aller Völker lasten. Dieses Programm würde der ganzen Welt eine wirtschaftliche Belebung bringen und die Möglichkeit geben, die Furcht und alle die Mißverständnisse zu überwinden, die sich aus Rüstungen ergeben und die das Vertrauen der Völker erschüttern. Dieses Programm würde für eine Periode von zehn Jahren mindestens ein Ersparnis von 10 Millionen Dollar zur Folge haben.

Die amerikanische Regierung schlägt folgende fünf Grundätze

vor, die für die weitere Beobachtung des Abrüstungsproblems bestimmend sein sollen:

1. Der Wert des Briand-Kellogg-Paktes besteht in der Tatsache, daß die Staaten übereingekommen sind, ihre Waffen lediglich für die nationale Verteidigung zu verwenden.
2. Es muß zu der Herabsetzung der Rüstungen nicht nur durch die Herabsetzung des Rüstungsstandes, sondern auch durch die Erhöhung der Kräfte der nationalen Verteidigung durch Verminderung der Angriffswaffen geschritten werden.
3. Die Rüstungen stehen in gegenseitigem Verhältnis zueinander. Es muß daher ein Ausgleich bei der Herabsetzung der Rüstungen angestrebt werden.
4. Die Herabsetzung der Rüstungen muß konzentriert und vorfristig sein und muß zu einer wahrhaften wirtschaftlichen Erleichterung führen.
5. Die Land-, Luft- und Seerüstungen stellen die drei großen zu behandelnden Fragen dar. Sie hängen voneinander gegenseitig ab und können nicht voneinander getrennt werden.

Ausgehend von diesen Grundätzen schlägt die amerikanische Regierung eine Herabsetzung sämtlicher Waffensysteme um ein Drittel vor.

Die Erklärung Hoovers enthält dann genaue Angaben über das Ausmaß der Rüstungseinsparungen bei den Land-, Luft- und Seerüstungen und fährt dann fort:

„Auch vier Monate verhandelt man nun bereits in Genf über die Abrüstung. Die größte internationale Konferenz, die jemals auf der Welt zustande gekommen ist, berät und berät, aber noch ist nichts herausgekommen, das irgendeine Abrüstung der Mächte im ganzen entscheidend vorangebracht hätte. Man hat sich zwar dazu bequemt, den deutschen Standpunkt der Gleichberechtigung nach der grundsätzlichen Seite hin anzuerkennen, aber diese Frage ist, was die Abrüstungskonferenz in ihrer Gesamtheit anlangt, ja für die internationale Abrüstung nicht entscheidend.“

Jetzt hat Hoover den Slier bei den Hörnern ergreifen und einen Vorschlag gemacht, von dem selbst die Franzosen sagen müssen, daß er in seiner Einfachheit überzeugend wirkt. Dieses Argument wird allerdings von den Franzosen auch gleich wieder in das Gegenteil verkehrt, indem nämlich gesagt wird, daß gerade die Einfachheit des Vorschlages bei einer so komplizierten Materie, wie es die Abrüstung ist, nicht angenommen werden könne. Dieses Argument wird aber in der Weltöffentlichkeit nicht verfangen, und im Grunde wird niemand einsehen, warum nicht eine Abrüstung um ein volles Drittel vorgeommen werden kann.

Die Formulierung des amerikanischen Vorschlages ist ganz ausgezeichnet, insbesondere die Verbindung mit der Wirtschaftskrise. Wenn in zehn Jahren zehn Milliarden Dollar für die Abrüstung eingesetzt werden können und somit nutzbringende Verwendung finden, so ist das ein Schritt zur Überwindung der Weltkrise, der Erfolg haben muß — wenn man überhaupt an die Überwindung der Weltkrise glaubt. Auch die meisten Einzelheiten des amerikanischen Vorschlages, wonach die Tanks, die schwereren Geschütze, die Bombenflugzeuge, die Kriegsschiffe und die chemischen Kriegsmittel ganz verboten werden sollen, werden nicht ohne Eindruck auf die Völker der Welt bleiben.

Wie auch das weitere Schicksal des Vorschlages schließlich sein wird, die Abrüstungskonferenz hat einen neuen Impuls erhalten, eine neue Chance, vielleicht die letzte. Bedauerlich bleibt, daß von französischer Seite als Argument gegen die Hoover-Botschaft nur wieder die alten Cadenhüter von dem französischen Kriegsminister Paul-Boncour herorgeholt worden sind.

Die französischen Ausführungen sind in Genf ohne Wirkung geblieben. An dem unzureichenden Sicherheitszustand Frankreichs glaubt doch in Genf schließlich niemand mehr. Der englische Delegierte, Sir John Simon hat sich viel vorfichtiger ausgedrückt, dabei aber zugegeben, daß zweifellos der Hooverische Vorschlag große finanzielle Erleichterungen bringen würde.

Zusammenfassung, selbstverständliche Zustimmung hat der Vorschlag gefunden von Deutschland, Italien, Sowjetrußland, Japan und Spanien.

Wünschenswert wäre es gewesen, wenn in seiner Zustimmung der deutsche Vertreter Radolun die großen politischen Gesichtspunkte klarer in den Vordergrund gestellt hätte.

Immer klarer bildet sich eine Front auf der Konferenz, aller Mächte gegenüber England und Frankreich heraus. Einmalen werden nun die Spezialberatungen wieder ein Leben, und dabei wird es darauf ankommen, ob Frankreich nicht Möglichkeiten findet, die große Linie der Abrüstung, die jetzt nach vier Monaten wieder aufgezeigt ist, zu verwirklichen.

Italien stimmt bedingungslos zu

Der italienische Außenminister Grandi gab zu dem Hoover-Vorschlag eine Erklärung ab, nach der die italienische Regierung uneingeschränkt dem amerikanischen Plan in allen seinen Teilen bedingungslos und vollständig annimmt.

Grandis Rede wurde mit stürmlichem Beifall aufgenommen, während die Erklärungen Simons und Paul-Boncour's fähige Maßnahmen fanden. Die klaren und mutigen Ausführungen des italienischen Außenministers haben in allen Konferenzkreisen starken Eindruck gemacht.

Der Eindruck in Paris

Wie eine Bombe hat der Abrüstungsvorschlag Hoovers in Paris gewirkt und mit einem Schlag das Interesse an den Genfer Verhandlungen wieder aufleben lassen. Die allgemeine Auffassung der großen Pariser Blätter ist die, daß es sich um ein reines Wahlmanöver des amerikanischen Staatspräsidenten handle. Abgesehen von einigen Zeitungsblättern wird der Hoover'sche Plan aufs feinste abgelehnt, um so mehr, als er keine Verpflichtungen darüber enthält, daß Amerika sich nach jeder Annahme zu Zugeständnissen in der Schuldfrage bereit erklären werde. Ferner bezeichnet man

„Echo de Paris“

die Vorschläge als reine Wählmanöver. Hoover hätte alles um, was in den jahrelangen Verhandlungen der Sachverständigen aufgebaut worden sei. Seine Initiative könne generiert werden, um die Kontrolle zu übernehmen.

Man ihnen gegenüber zu bringen, die jede Garantie die jede Kontrolle der Methoden durch eine Stellung zu ist von der Vorrede ist er sich vertreten, zu Land haben in London Presse offen zum Plan ist größtenteils unzulänglich, die Seite unzulänglich, die untereinander erhalten, daß durch ihn ist nicht unmöglich

beurteilt den Hoover-Plan sehr günstig und erklärt, daß England ihn voll und ganz unterstützen müsse. Der Hoover-Plan stimmt sehr stark mit der englischen Abrüstungspolitik überein, die zurzeit schon weitergegangene ist. So seien die englischen Streitkräfte bereits auf bloßen Polizeistand herabgesetzt worden.

Die „Morningpost“

Außer ihre Zweifel, ob eine Abrüstung Europas die Amerikaner zu einem Schuldenverfall geneigter machen werde. Ob der Plan die Stärke der englischen Armee, die 210 000 Mann betrage, berühren werde, werde davon abhängen, welche Zugeständnisse für die englischen überseeischen Besitztungen gemacht würden. Sicherlich aber würde Frankreich davon betroffen sein.

„Daily Herald“

erklärt, das Hoover-Programm sei nicht ideal, aber es sei eine brauchbare Grundlage für Verhandlungen und Maßnahmen. Es sei eine Antwort an die Nationen, die unermüdet darauf beständen, daß sie ihre Rüstungen nur zur Verteidigung und nicht für Angriffszwecke aufzurichten.

